

Künstlerin möchte Alltagsgeschichten neu erfinden

Von Susanne Walter

05.05.2010

Sulzfeld - Mit individuellen Objekten und Rauminstallationen setzt die Künstlerin Elisabeth Kamps aus Sinsheim-Ehrstädt den Reigen der gekonnten Werkschauen im Sulzfelder Bürgerhaus fort. Auf Einladung des Kulturkreises Sulzfeld zeigt sie bis 23. Mai vor allem neueste Arbeiten, die, so der Wunsch der 40-jährigen Künstlerin selbst, "Alltagsgeschichten neu erfinden sollen".

Elisabeth Kamps bringt Gegenstände, die aus dem alltäglichen Leben bestens vertraut erscheinen, in neue Zusammenhänge. So sieht man etwa Wandinstallationen aus zerfetztem Leintuch gleich am Eingang der Ausstellungsräume mit dem Titel "Vielleicht hier?"



Bei der Vernissage: Elisabeth Kamps und Dr. Bernhard Stumpfhaus.

Zentrales Thema

"Die meisten Künstler reagieren auf die jeweilige Gegebenheit vor Ort. Doch bei ihr ist das besonders intensiv und empfindlich", sagte Vernissage-Redner Dr. Bernhard Stumpfhaus. Zentrales Thema von Elisabeth Kamps sind tatsächlich Räume und Orte, die sie mit Installationen aus verschiedensten Materialien belebt. "Bei jedem entstehen dabei andere assoziative Ketten. Der Betrachter setzt eigene Schwerpunkte", sagt die Künstlerin. Das Grundgerüst eines Indianer-Zelts füllt einen der hohen, alten Räume im Sulzfelder Bürgerhaus. Spezielle Reifen der mobilen Behausung, eigentlich für die Stoffbahnen als Stützen gedacht, sind zweckentfremdet in dekorativ anmutenden Kreisen an die Wand geheftet. Baumkronen nennen sich gleich mehrere Objekte aus Weidenzweigen mit darüber gebundenem Saatbeetvlies. Dieses soll dem Baum die noch undefinierte Krone aufsetzen, eine andere, die weder der klassischen Baumkrone noch der Kopfbedeckung eines Regenten entspricht.

Grobes Pflasterstein

Das hauchzart wirkende Gebilde wird am Abheben, so scheint es, lediglich von einem groben Pflasterstein gehindert – bewusst kreierte Gegensätze im gleichen Objekt. "Ich möchte Gegensätze, Spannungsfelder, Unmögliches zusammenführen", sagt Elisabeth Kamps und macht deutlich: "Ich mag Gedanken, die noch nicht ausgesprochen sind, wenn Ideen noch keinen Namen haben, wenn ein Wort nicht beschränkt."

Den Grundstock für ihr Arbeiten als Künstlerin hat Elisabeth Kamps während ihres Studiums der Freien Kunst an der Ecole Régionale des Beaux-Arts in Clermont-Ferrand gelegt. Zuvor studierte sie an der Universität Gießen Kunst und russische Philologie. Seit 1990 gestaltet sie immer wieder Ausstellungen und zeigt Projektarbeiten in Deutschland und Frankreich. In ihrer Werkstatt in Ehrstädt bietet sie heute auch Kurse für Kinder an, begleitet freie Kunstprojekte an Schulen und im Rahmen der ästhetischen Früherziehung.



Sorgen für angeregte Diskussionen in der Weinbaugemeinde: Objekte und Installationen, die derzeit im Bürgerhaus ausgestellt sind. Fotos: Simon Gajer, Susanne Walter